

Sehr geehrter Herr Konsul.....
liebe Gäste, liebe Uschi Stoff

Vor 10 Jahren berichtete ich als Korrespondentin über die Ausstellung „Föhn mal X“ von Uschi Stoff im Domus Schaan. Seitdem folgten weitere Ausstellungsberichte. Uschi Stoff fragte mich an, ob ich zu der aktuellen Ausstellung hier im Gasometer etwas sagen möchte. Als Künstlerkollegin und Geschäftsführerin des Vereins für interkulturelle Bildung war ich neugierig auf die Umsetzung des Themas „Ist Dasselbe das Gleiche“ – wie kann man einen künstlerischen Ländervergleich zwischen Thailand und Liechtenstein gestalten.

Uschi Stoff muss ich - glaube ich - nicht mehr vorstellen, da sie seit 1983 in Liechtenstein lebt und schon zahlreiche Kunstausstellungen gezeigt hat. Auch ihre Homepage gibt reichlich Auskunft über ihre Ausstellungen im In- und Ausland.

Die in Wels geborene Österreicherin studierte Sozial- und Wirtschaftswissenschaften an der Johannes Kepler Universität in Linz und widmete sich parallel dazu einer privaten künstlerischen Ausbildung. 7 Jahre lebte und arbeitete sie in Paris. Ausstellungen in Luxemburg 2005, in Berlin 2006, in Wels 2006, und in Bangkok im Goethe-Institut 2008 waren die wichtigsten Auslandsstationen Uschi Stoffs, sowie die Teilnahme an einer Gruppenausstellung für Liechtenstein in Bonn, Aarhus und Krakau.

Als Ausdruck bedient sie sich des Fotorealismus. Videos und Filme ermöglichen ihr eine erweiterte Darstellung des Zweidimensionalen. Meist verbindet sie Malerei, Fotografie und Film in einer Ausstellung, wie in dieser auch. Die drei Medien stehen gleichberechtigt und ergänzend nebeneinander. Man erinnere sich an den Film „Wo der grosse Pan schläft“ 2007 in der Ausstellung „Wilderwald“ im Domus und den Fantasykurzspielfilm «Here comes the bride von 2009 in „Showtime“ im Pfrundhaus Eschen. Wie sie verrät steht derzeit ein neues, grosses Filmprojekt kurz vor der Fertigstellung. Was und worüber sei hier noch nicht verraten.

In dieser Ausstellung im Gasometer „Ist Dasselbe das Gleiche?“ führt Uschi Stoff die Gegenüberstellung Liechtenstein-Thailand welche sie 2008 im Goethe-Institut in Bankok zeigte, weiter. In Bildpaaren sehen wir die Ähnliches und doch Anderes im Brauchtum, der Religion, im Strassenverkehr, und bei Umweltproblemen. Auf zwei Zeremonienbilder hält sie Rituale in Kambodscha und Burma fest. Während mehreren längeren Reisen erstellte sie Videofilme und Fotos. Zwei Videofilme zeigen die Faszination des Feuers, die Firemen eine Tanzformation auf den thailändischen Inseln und die Funkenhexe in Nendeln. Das nebeneinander der unterschiedlichen Kulturen und Religionen im täglichen Leben, die Toleranz des anderen, das friedliche Zusammenleben sowie die Schwierigkeiten in der Akzeptanz des Lebens in einer globalen Welt werden gegenübergestellt.

(Das kursiv Geschriebene werde ich erörtern, aber nur wenn Petra Büchel dies nicht sagt.)

Warum ist Thailand als Reiseziel so attraktiv? Warum gehen wir gern thailändisch essen? Warum heiraten Europäer Thailänderinnen? Es ist sicher neben der landschaftlichen Schönheit und der Kultur, die Mentalität dieser Menschen.

Thailand bedeutet "Land der Freien"

Als Einführung in ein tieferes Verständnis der Lebensphilosophie der Thai eignet sich die Analyse dreier wichtiger Worte aus dem Thai-Wortschatz: *sanuk*, *sabai* und *suay*, was soviel bedeutet wie Spass, Gemütlichkeit und Schönheit. Sie stehen kennzeichnend neben dem oft gehörten *mai pen rai* – macht nix - und dem Bild vom „Land des Lächelns“ für ein leichtes, vergnügliches Leben im Diesseits, obwohl doch die buddhistische Prägung den Menschen sagt, dass alles Leben Leiden sei. Ein Widerspruch? Jedenfalls bemühen sich Thai – und scheinen damit Erfolg zu haben – das Leben möglichst zu geniessen.

Wie gehen wir nun mit der Tatsache um, dass viele Ehen und Partnerschaften in verschiedenen Kulturkreisen beheimatet sind. Wie ist das Verständnis zwischen verschiedenen Kulturen, wie kann das tägliche Leben gut und harmonisch funktionieren?

Wir vom Verein für Interkulturelle Bildung bieten seit 2001 zur Unterstützung der Integration der bei uns lebenden Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturkreisen Kurse und weiterbildende Seminare an, die helfen sollen, sich in unserer Kultur zu verständigen und zurecht zu finden. Mit den Kulturfenstern „Kulturen im Innenhof der LLB,“ Kennen Sie Liechtenstein und dem internationalen Frauencafe“ fördern wir den Austausch zwischen in- und ausländischer Bevölkerung. Die neue Informationsbroschüre und das Kursprogramm liegen dort hinten auf und ich gebe gern im Anschluss weitere Auskünfte über unsere Arbeit.

Nun zurück zur Ausstellung: Uschi Stoff ihrerseits leistet mit ihrer künstlerischen Sicht einen Beitrag zum Verständnis der Kulturen. Ich lade sie ein, die Ausstellung zu besuchen und herauszufinden, ob dasselbe das Gleiche ist.

Die nächste Gelegenheit, Grenzen zu überschreiten und fremde Kulturen kennen zu lernen, besteht am 18. September beim Fest der Kulturen, das draussen im Amphitheater des Kulturzentrums stattfinden wird oder dann zum 10 jährigen Jubiläum des Vereins für interkulturelle Bildung im Mai 2011.

Ich danke Ihnen für ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen einen angeregten Abend.

Cécile M. Beck
Geschäftsführerin Verein für Interkulturelle Bildung

Vaduz, im September 2010